

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Ersteinst:
Mittags früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte,
das jetzt in 11,500
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresden, den 1. September.

Dem Vorstande des Gerichtsamts Johannegeorgenstadt, Berichtsamman Karl Gustav Abt, ist die wegen überkom- menen Dienstverhältnisses nachgesuchte Befreiung in Ruhestand mit Pension und Belassung seines Titels und Ranges be- willigt worden.

a. Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 30. August. Der Stadtrath schlägt dem Collegium vor: das Trottoir vor dem Rathhause mit Asphalt herstellen zu lassen. Früher war beschloffen worden, es mit Granit pflas- tern zu lassen, und hatte man hierzu ein Berechnungsgeld von 1200 Thlrn bewilligt. — Den Beschlüssen der Stadt- verordneten bez. der Verminderung der Jahrmärkte und der veränderten Einrichtung der Großmärkte hat die Kreisdirec- tion ihre Genehmigung ertheilt. Dasselbe ist von Seiten des Ministeriums des Innern geschehen, welches nur bez. der Groß- märkte die Bestimmung getroffen wissen will, daß sie an dem inliegenden Sonntage erst Nachmittags 4 Uhr, nicht, wie die Stadtverordneten vorgeschlagen, nach dem Vormittagsgottes- dienste ihren Anfang nehmen sollen. — Der stellvertretende Vorsteher des 3. Stadtbezirks, Herr Stellmachermeister Vogel, ist mit Tode abgegangen. Den Stadtverordneten lag es daher ob, dem Stadtrath drei Candidaten für diese Stelle vorzu- schlagen. Dies geschieht heute nach dem Vorschlag der Wahl- deputat, welche die Herren Klempnermeister Blind, Schirm- fabrikant Teucher und Kaufmann Grahl als Candidaten auf- stellt. — Schon seit langer Zeit sind zwischen dem Staats- Fiscus und dem Stadtrath Verhandlungen über Abtretung der Königsbrückerstraße an die Stadtgemeinde gepflogen worden. Diese haben endlich zu einem Resultate geführt, in- dem die Amtshauptmannschaft in Stellvertretung des Fiscus mit dem Stadtrathe einen Reces abgeschlossen hat, der heute den Stadtverordneten zur Mitvollziehung vorliegt. Der Reces zählt 7 Paragraphen, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Die Königsbrückerstraße, und zwar vom Baugner Rund- theile an bis zur nördlichen Kante am Bischofswege, ist vom 1. Juli d. J. an Eigenthum der Stadtgemeinde Dresden, welche als Entschädigung für die fernere Unterhaltung vom Fiscus 5725 Thlr. erhält. Auf Vorschlag der Verfassungs- deputat beschließt das Collegium die Mitvollziehung des Recesses. — Bezüglich der schon lange währenden Streitfrage, ob die Rathsdichterschule Eigenthum der Stadtgemeinde oder Stiftungs Eigenthum sei, hat die Kreisdirection auch in zweiter Instanz der Stadt das Eigenthumsrecht auf dieselbe abge- sprochen. Das Collegium faßt hierbei Beschlüsse. — Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Stadtrath zur Errichtung von 12 Gasentwidelungsöfen in der 2. Gasanstalt eine Summe von 14,717 Thlrn. postulirt. Die Stadtverordneten sprechen heute, die Berechtigung des Postulats anerkennend, die Bewilligung aus, glauben jedoch hierbei es dem Stadtrath anheim geben zu müssen, ob die Defen nicht zweckentsprechen- der zum Gebrauche mit sächsischen Kohlen einzurichten seien, wie es bei einem schon mit Erfolg geschehen, ferner, ob nicht unter Beibehaltung der einseitigen Verwaltung die Gaslei- tungen so gesondert werden, daß zur Erlangung einer genü- genden Controle jede Gasanstalt nur für ihren Stadttheil arbeite. — Dem stadtrathlichen Vorschlage, ein Stück commun- icalen Areals am Rosenwege dem Herrn Bauunternehmer Mai die Quadratelke zu 2 Thlr. zu überlassen, giebt das Collegium seine Zustimmung. — Stadtv. Steyer hat in einer der frühe- ren Sitzungen einen Antrag gestellt auf Revision der Brunnen in Friedrichstadt durch eine hierzu zu erwählende Deputat. Ueber diesen erstattete heute Namens der vereinigten Finanz- und Verfassungsdeputat, der er damals zur Prüfung über- geben worden war, Herr Stadtv. Walter II. Bericht. Die Deputationen sind der Meinung, daß eine derartige Bevor- mundung der Grundstückebesitzer in Friedrichstadt, wie sie der Steyer'sche Antrag verlange, doch bedenklich sein würde; man könne sie nicht zwingen, ihre Brunnen auf eine bestimmte Weise einzurichten. Uebrigens habe der Stadtrath, als er früher einmal bez. der Wasserbeschaffung in Friedrichstadt die Initiative ergriffen, bei den Grundstückebesitzern selber nur eine äußerst geringe Theilnahme dafür gefunden. Deshalb schlagen die Deputationen vor: über den Steyer'schen Antrag zur Tagesordnung überzugehen, jedoch beim Stadtrath bei dieser Gelegenheit 1. anzufragen, ob die im Jahre 1861 beschlossene Herstellung von 10 Wasserföhren von der mittelschleusen'schen Wasserleitung in Friedrichstadt erfolgt sei, 2. wenn dies noch nicht der Fall, zu beantragen, daß dies schleunigst geschehen und der Stadtrath die Gründe angeben möge, warum er li se Angelegenheit so lange verzögert, 3. endlich zu beantragen, daß in jedem Falle den Bezirks-Feuerbeamten in Friedrich- stadt die Schlüssel zu den Schloten ausgedehnt werden. Dieses Votum der Deputat wurde nach einer kleinen De- batte genehmigt, in welcher Stadtv. Steyer noch einmal seinen

Antrag eingehender motivirte, Stadtv. Gregor aber in bitterer Weise über die Beschaffenheit der Dresdner Brunnen über- haupt sich ausließ. Die Beschaffenheit der öffentlichen Brun- nen in Dresden, sagte Redner, sei ein beständiges Klagelied der Bevölkerung, und das liege an der mangelhaften Ver- pflegung. Die Brunnenmeister sähen sich die Brunnen nur oberflächlich an, während die Polizei sich gar nicht um die- selben kümmerte, wie z. B. auf der Breitestraße, wo, obgleich die Polizeiwache gegenüber liegt, die Straßenjungen den Brun- nen beständig umlagerten und verunreinigten. Der Stadtrath sei auch nicht in der gebührenden Weise für Beschaffung guten Wassers besorgt. Er (Redner) selber habe einmal den Brun- nen auf der Breitestraße chemisch untersuchen lassen, nicht der Stadtrath, obgleich er ihm Anzeige von der schlechten Be- schaffenheit desselben gemacht. Nach diesen Bemerkungen wurde, wie erwähnt, das Deputationsvotum einstimmig an- genommen. — Außer einigen Rechnungsangelegenheiten wurde in der heutigen Sitzung noch eine große Reihe von Petitionen erlegt, von denen wir nur ein G. such um Dispensation von der Gewerbemündigkeit hervorheben, welches — ein sel- tener Fall — auf Vorschlag der Petitionsdeputat geneh- migt wurde.

Die Cancan-Tänzerin Finette aus Paris auf Neumüllers Bühne im großen Garten. Als vor länger denn 20 Jahren die Fanny Elster nach Berlin kam, die „Frei des Jahrhunderts“ wie sie eine Karikatur nannte, da schrieb Hell- stadt, dem sonst das Ballet ein Dorn im Auge war: „die Elster wäre eine große Tänzerin geworden, auch wenn sie ohne Füße geboren wäre“. — Heute könnten wir im Gegen- satz zu dieser Phrase sagen: Mademoiselle Finette ist eine berühmte Persönlichkeit durch ihren Scandalproceß mit einem preussischen Kammerherrn in Berlin geworden. Wie haben sie gesehen neßt den Vielen die am Dienstag nach dem großen Garten hinausgewallfahrt in Neumüllers überfüllten Musen- tempel, trotzdem daß die Preise der Plätze erhöht. Viele schlichen erst um acht Uhr, ganz in der Stille, gedrückt wie ein böses Gewissen, in ihre Loge. Allgemeine Augenbewaff- nung, die Gläser reparirt, denn noch nie soll der Optiker Ferner auf der Dtraalke eine so große Masse Opringguder zur Reparatur gehabt haben, als an jenem Tage. — Finette tanzt zwar nicht — Goethe, wie Theodor Mundt von der Elster schrieb, sie tanzte Don Juan, Lauren, sie tanzte und verkörperte ein Capitel aus Sternau's „braune Mädchen“, aber, gesehen wir es offen, mit leidlicher Decenz. Das ganze Arrange- ment war ein Pariser Maskenball und Finette darin ein Reapoli- tancer mit seiner süßlichen Gluth. Es ist hier nicht von plastischer Mimik die Rede, welche ein so wichtiges Element in der Schauspielkunst bildet, Finette ist keine Sphynx, im Gegentheil, sie schlägt den alten ästhetischen Theaterbetrach- tungen ein Schnippchen, sie ist der weibliche Kautschulmann im lustigen Reich der Trepfchore und ihre Tänzerphantasie steht 30 Grad Reaumur im Schatten, wenn sie den Cancan tanzt, den Antipoden der Menuett, die in Don Juan-Feuer- regen verwandelte Fluth vom Strand der Seine. Wir sagen und müssen es zur Verständigung nochmals sagen, den Can- can, das in Noten gesetzte hüpfe Fieber auf den Orchester- der französischen Tanzmusik, ein Tanz, der von Geburt an einen Freibrief für die republikanische Verfassung der Beine erhalten und von dem wir schwerfälligen Deutschen — Dank der guten Sitte — nur schwache Begriffe haben. Möglich, daß bei Ullrich, welche diese Cancantänzerin gesehen und nicht gesehen, das Gewissen mit dem ästhetischen Gefühl kämpft und ihm somit, wie Hamlet sagt: des „Gedankens Blasse“ ange- kränkt wird. Von dem Cancan muß man sagen: „ländlich, sittlich! Alles, was in einem Lande sittlich, verlangt die Bühne auch in sittlicher Darstellung, damit wir durch die Kunst selbst Kunststoff werden. Der Cancan, diese in der Retorte der Tanzkunst dreifach verstärkte Cachaucha läßt sich nicht idealis- siren, sonst schwindet ihr Character auf den Brettern, welche doch die Welt bedeuten sollen. — Am Schluß applaudirten Ullrich im Schatten lästler Denksatz; viele aber gingen verblüfft von dannen, welche wahrscheinlich eine höhere Schür- zung und Lösung des Knotens erwarteten. Leider ist das ganze deutsche Theaterwesen jetzt „Geschäft“ geworden, Speculation, zumal Bühnen unter Privatdirection. Mit der Fi- nette werden aber sicherlich keine Geschäfte gemacht werden, denn Dresden ist kein Ham'ur.

Am 29. Morgens in der dritten Stunde hört der Hausknecht im Hotel B. in Schwarzenberg ein Röcheln an sei- nem Fenster. In der Meinung, die bestellten Maurer kommen zur Arbeit, öffnet er die Thür. Beim Herausströmen bemerkt er, wie eine männliche Person die Flucht ergreift, hört aber auch zu gleicher Zeit Laute eines kleinen Kindes. In einem Paket, auf seinem Fenster gelegen, findet er auch ein solches und zwar, wie sich später ergibt, ein neugeborenes männlichen Geschlechts in einen Frauenrock gewickelt.

Zur Berichtigung des Artikels in Nr. 238 der Dresd- ner Nachrichten, betreffend das Aufhissen der preussischen Fahnen beim Bate Königsbrunn, diene Folgendes: Der uns wohlbe- kannte Einsender des angeführten Artikels — ein Berliner — scheint lediglich beabsichtigt zu haben, sich damit in seiner Hei- math einen guten Namen zu machen, andernfalls müßte man an seinem guten Gedächtnisse, wie überhaupt an seiner Zurech- nungsfähigkeit zweifeln; aus einem oder dem anderen dieser Gründe sind seine Angaben erstellt. Derselbe behauptet, daß mehrere dort anwesende Preußen den Restaurateur energisch veranlaßt hätten, vor dem Hause der Badeanstalt eine Fahne mit den preussischen Farben aufzuhissen. An dem Tage des Aufhissens der preussischen Fahne auf dem der Badeanstalt gegenüberliegenden Felsen wehte vor dem Hause der Badean- stalt die preussische Flagge, und zwar bereits seit mehreren Monaten. Wer in Königsbrunn gewesen ist, weiß übrigens, daß an dieser Stelle abwechselnd die schwarz-weiße, grün- weiße und roth-weiße Flagge, einzeln oder zu zweien und dreien zusammen wehen, ausgehört vom dortigen Restaurateur ohne besonderes Drängen, vielmehr nach dessen eigenem Er- messen. Der Restaurateur ist also überhaupt nicht veranlaßt worden, die preussische Fahne aufzuhissen; ferner waren Desi- reicher zur Zeit des Factums nicht mehr in der Badeanstalt, um gegen diese Rücksicht zu nehmen, und auf dem dem Bade gegenüberliegenden Felsen war nicht ein großes preussisches Nationalbanner, sondern nur eine kleine preussische Fahne auf- gepflanzt worden, ein harmloser, wenn auch unpassend ange- wendeter Scherz. Von diesem Felsen wurde die Fahne nun nicht, wie der Einsender angiebt, durch beorderte Soldaten der Festung Königstein entfernt, sondern von Soldaten, die auf einem Spaziergange dieselbe zufällig gewahrten, aus eigenem Ermessen mitgenommen. Schließlich diene noch zur besse- ren Würdigung des angeführten Artikels, daß der darin be- zeichnete Berliner Kaufmann, der die Kosten zur Anschaffung des Banners hergegeben hat, in Person identisch ist mit dem Einsender jenes Artikels. — Es werden noch diejenigen Blät- ter, die denselben den Dresdner Nachrichten nachgedruckt haben; höflichst ersucht, auch diese Berichtigung gefälligst aufzunehmen. Königsbrunn, den 30. August 1865. Mehrere Bader- gäste.

In vorübergehender Nacht war es auf der Badergasse zwischen einer daselbst wohnenden Dame etwas zweifelhaften Rufes und einer Mannsperson zu einem heftigen Ge- räch, in Folge dessen sich bald eine zahlreiche Menschen- masse daselbst versammelte. Von den herzugekommenen Wäch- tern und Gendarmen sollten die Ruhestörer verhaftet werden. Das Publikum nahm jedoch entschiedene Partei für dieselben und verlangte, daß dieselben los gelassen werden sollten. Die Polizeibeamten ließen sich jedoch durch das Geschrei des großen Haufens in ihrer Pflicht nicht irre machen, sondern vollzogen die Arrestur der beiden Excedenten trotz des lauten Wider- spruchs der Menge. Der Haufe gab den beiden Arrestanten das Geleite bis nach dem Polizeihaus und verlangte von dem- selben nochmals die Freilassung derselben, natürlich ohne Er- folg. Es gelang jedoch, einen der Hauptschreier aus der Menge herauszuholen und ihm daselbst Mhl zu gewahren, um welches er vorher das in Sicherheit gebrachte Paar be- mildert hatte. Es ist dies ein neuer Beweis, wie wenig die Polizeibeamten bei Ausübung ihrer Pflicht unter Umständen auf die Unterstützung des Publikums rechnen können.

Als eigenthümliches Naturpiel wird uns unter Ueber- sendung eines Blütenbüschels mitgetheilt, daß auf einem Ritter- gut in der Nähe von Göda in der Oberlausitz ein Rirsch- baum, der vor mehreren Wochen reichliche Früchte trug, jetzt wieder in voller Blüthe steht.

Am Montag beging der hiesige Advoc t und Vorstand der Bogenschützengesellschaft, Herr Eduard Heinrich Heyden- reich, sein 50jähriges Advocatenjubiläum. Beglückwünschungen der Regierungs- und Stadtbörden, Collegen und Freunde, sowie ein ihm zu Ehren veranstaltetes Festmahl gaben dem würdigen Veteran die unzweideutigsten Beweise der Achtung und Liebe der geachteten Kreise seiner Berufsgenossen und Mitbürger.

Das am Dienstag Abend stattgefundene Feuer hatte noch einige interessante Nachspiele; denn einzelne Köpfe hatten sich ebenfalls illuminirt. So wurde in einer Restauration in der Nähe des Altmarkts ein „Mime“ von 10 kräftigen Händen an die Luft gehet, die vom Plazregen sehr stark geschwän- gert war. Er hatte den Oberkörper mit seltenen Titeln besetzt und dafür als Gegengruß eine kräftige Ohrfeige erhalten. Mitten im Regen erzählte er dem mitleidigen Nachwächter seine Schmerzen, die aber dieser nicht anders zu heilen ver- mochte, als daß er ihm den guten Rath gab, sich auf das Ohr niederzulegen, das am meisten gelitten hatte. Probatum erat — der Plazregen als Friedensprocurator!

— Mai außergewöhnlich heiß, Juni empfindlich kühl,

Juli brüden heiß, August zu drei Biertheilen läßt, seit vor-
gen Sonnabend wieder recht warm — so hat in diesem
Jahre das Wetter Sprünge von einem äußersten Punkte zum
andern gemacht. Daher wohl auch der nicht befriedigende Ge-
sundheitszustand fast überall; daher die Nothwendigkeit äußer-
ster Vorsicht vor Erkältung und gegenwärtig noch im Ge-
nuffe des Obstes, nicht mehr gefunden Bieres :
— Rumzetreib: wird ein Schuß draus! De Ru- und
Antonstädter Turner werden nächsten Sonntag ihre Turnhalle
links liegen lassen und der lieben Abwechslung wegen im
Park des Waldschloßes das Gezeil aufschlagen, um dort
von Nachmittag 4 Uhr an ein Wettturnen abzuhalten, ohne
die üblichen Turngeräthschaften, auf grünem Plätzchen und
sonnigem Grund. bei fröhlichem Singen und guter Quelle
und in dem Bewußtsein, daß Hopfen und Gerste auf Feldern
und Höhen nicht bloß zum Spass wachsen, daß sie gebraut
und getrunken sein wollen — mit Naach getrunken nämlich.
W. Klaus auf einer in ihrer Länge dem altgriechischen Sta-
dium entsprechenden Laufbahn, Hoch und Weitprung bei
Belastung mit eisernen Stäben und Hanteln, Steinstoßen,
Touren mit Turn und Komppspielen; den Siegern aber
sollen durch schöne Hand Ehrenpreise, künstliche Eisenkränze,
überreicht werden. während nach gethener Turnarbeit von
8 Uhr an im Saale Gesangs- und sonstige Vorträge einm heiteren
Abend bereiten helfen sollen. Denn das Turnen ist eine Ar-
beit, die nicht käuflich und verkäuflich ist um alles Gold; wer
da verdienen will, muß selber dran, muß selbst den Mann
heßen, sei er reich oder arm, hoch oder niedrig und was bei
der Turnarbeit geschaffen wird, das ist Eigenthum und kann
gewahrt und herangebildet werden zu einem reich verzinslichen,
auf Kind und Kindeskinde fortwährenden Vermögen. Gut Heil!

— In Bezug auf das im „Abertagsarten“ stattgehabte
Feuer ist noch folgendes zu erwähnen: Das Feuer kam im
Saale heraus, in welchem sich zur Zeit vier Pferde, die zwei
verschickenen Besigern gehörten, befanden. Zwei Diener des
königl. Bezugsgerichts, die im Augenblick des Ausbruchs des
Feuers zugegen waren, brachen sofort den Stall auf, in wel-
chem sich bereits die Pferde, von dickem Rauch umhüllt, von
ihren Halstern losgerissen. Drei Pferde wurden gefahrlos,
wenn auch mit Mühe unterleht herausgezogen. Das vierte,
an dem die Mähne und der Schweif von den herabstürzen-
den Flammen ergriffen war, konnte nicht mehr in die Höhe
gebracht werden, weil es schon dem Erstickten nahe war, es
musste trotz aller Anstrengungen seinem traurigen Schicksal
überlassen werden.

— Die Leipziger Communalgardenrevue hatte einige Ruhe-
störungen zur Folge. Auf dem Exercierplatze wurde ein Mann,
den ein Garbist von der Schwadron beim Platzmachen mit
seinem Pferde zu heftig auf die Seite gedrängt und der des-
halb unwillig Worte ausgestoßen haben sollte, arretirt und
durch ein Bist Communalgardisten nach der Polizei geführt.
Dem Transport schloß sich ein großer Menschenstrom an und
schon unterwegs erfolgte eine zweite Arretur, weil ein Hand-
arbeiter, dessen Geliebte angeblich von den Garbisten gestochen
worden war, hierüber ratiocinirt und geschimpft hatte. Auf
dem Rasenmarke wurde die Menschenmenge, die in nicht eben
ruhiger Haltung das Schicksal der Arretirten erwarten wollte,
immer größer; endlich rückte die Communalgardenwache aus
und trieb das Publikum nach der Grimmaischen Straße zu
dem Platze weg, konnte aber selbst durch ausgestellte Posten,
nicht verhindern, daß die Neugierigen immer wieder herzu-
strömten, ja sogar höhnende Ausrufe ausstießen und infolge
des Unfriedens der Wache nur unruhiger wurden. Als man
indef für gerathen fand, die Posten wieder einzuziehen, legte
sich der Sturm alsbald, und gestreuten sich die Neugierigen
ruhig. Beim Rückmarche in die Stadt erschollen in der
Rosenthalgasse bei Gelehrtheit eines ausgeführten Commu-
nados einige Ausrufe aus einem Hause. Darauf folgte sofort
aus der Compagnie heraus der Ruf, das dürfte man sich
nicht gefallen lassen, die Betreffenden müßten sofort verhaftet
werden. Der Hauptmann war so tactvoll, vor der Hand die
Sache auf sich beruhen zu lassen. Ab: nach dem Abtreten
zog ein Theil der Compagnie vor das Haus in der Rosin-
thalgasse. Während nun zwei Offiziere sich zur Feststellung
des Vorganges in das Haus verfügten, blühten unten einige
Gardisten Handel mit einem jungen Manne. Schon wollte
sich derselbe mit einigen Worten der Indignation entfeuern,
als Einer die Verhaftung dieses jungen Mannes forderte.
Gefügt, gehen. Unter lauten Demonstrationen des Betheili-
gten und des Publikums setzte sich der Zug in Bewegung
— nach der Polizei.

— Angeklündete Gerichtsverhandlungen:
Heute Vormittag finden folgende zweistündliche Entscheidungen
statt: 9 Uhr wider Aurele Laura Runge aus Breiten-
brunn wegen Diebstahls; 9½ Uhr wider Pauline Auguste
Emilie Reil, wegen Diebstahls; 10½ Uhr wider Friedrich Au-
gust Regel in Gänichen, wegen Diebstahls; 11½ Uhr wider
Nicolaus Bernhardt, wegen Diebstahls; 11½ Uhr wider Carl
Gustav Glauch, wegen Betrugs durch Fälschung; 12½ Uhr
wider Friedrich Julius Hoff, wegen Betrugs. Vorsitzender
Gerichtsrath Ober. Den 2. September, Vormittags 9 Uhr,
wider Friedrich Wilhelm Hänel in Postschappel wegen Betrugs,
Diebstahls und Entfremdung. Vorsitzender Gerichtsrath
Jungnickel.

Tagesgeschichte.

— Oesterreich. Der Kaiser soll die Genehmigung zu Ein-
berufung des siebenbürgischen Landtags nach dem 1. 48er
Wahlgesetz erteilt haben, was im Oktober d. J. geschehen
soll. Der ungarische Landtag wird erst im December zusam-
mentreten, weil das Parlamentsgebäude nicht eher fertig wird.
Den slavonisch-kroatischen Landtag denkt man im November
einzuberufen. — Der katolischen Gemeinde Ling ist vom Papst
als Reliquie der vollstündige Leib des heiligen Theophilus
(aus dem 3. Jahrhundert; in den Catacomben Roms gefun-
den) geschenkt worden. Andere fromme Gemeinden in die-

— Nachbarschaft wünschen auch kleine Theile davon zu besitzen
und haben sich deshalb dinstags nach Rom gewandt, um eine
Theilung dieses Heiligen zu bewirken — Es soll eine zweite
Nationalanleihe vom Finanzminister projectirt sein — Der
Weiterbau der Sömmerberg-Gymnastischen Eisenbahn nach Oberfa-
lla soll leicht und durch die Willfährigkeit Russlands gesichert
sein. — In Venetien sind die Weinpreise schon so gefallen,
daß 1 Seidel (1 Krüge) guter Tischwein 5 Kr. = 1 Rgr.,
2 Pf. Pfirsiche 1 Kr. und 1 Pf. schöne Weintrauben 8
Kr. kosten. — In Wien wurden von einer Ladung von
2000 Salzgurken 850 Stück wegen Fäulnis, 2 Wagenla-
dungen Pfäumen wegen Unreife und eine Quantität finniges
Schwinesfleisch confiscirt. — Oesterreich und Preußen sollen
sich vereinigt haben, nur den Wiener Friedensvertrag als ein-
zige Basis der Schleswig-Holstein'schen Frage anzusehen, und
Preußen auf alle Fälle die Vertheidigung und die militäri-
schen Kräfte der Herzogthümer zu überlassen.

— Preußen. Die 3,000,000 Thaler, welche die Köln-
Mindener-Bahn an den Staat pro October zu zahlen hat,
sind jetzt schon baar disponibel. — Der König wird erst im
Laufe der nächsten Woche von Baden-Baden abreisen. — Der
berühmte Astronom Enke, früher Vorstand der Berliner Stern-
warte, ist am 26. August in Spandau gestorben. — Das
Polizeipräsidium in Berlin hat sehr zweckmäßige Vorschriften
über Trottoirs, Rinnsteine und Pflaster erlassen. — Bei Ge-
legenheit des schlesischen Städtefestes fragen viele preußische
Blätter den Bürgermeister Koch in Leipzig: „Wo bleibt der
deutsche Städtefest?“ — Minister Bismarck hat ein Circular
erlassen, worin die Schwierigkeiten der gemeinschaftlichen Ver-
waltung der Herzogthümer aufgeführt und die Vortheile der
Gastiner Convention auseinander gesetzt werden.

— Baiern. Der Bundestags-Gesandte hat den Auftrag
die Verichterstattung über die Schleswig-Holstein'sche Angele-
genheiten möglichst zu eilen. Es wird officiell erklärt, daß
Baiern und Sachsen dem Gastiner Vertrag ganz fern ge-
standen haben. — Der volkswirtschaftliche Congress in Mün-
chen hat unter vielfacher Mitwirkung die Schulhaft, als
Mittel der Zwangsvollstreckung, als falsch und zwecklos er-
klärt. — Baden. Der Erzbischof von Freiburg hat in ei-
nem Hirtensbriefe zur Theilnahme an den Kreiswahlen aufge-
fordert. Seit zwei Jahren hatte die clerikale Partei sich
von den Wahlen entfernt gehalten. — Nassau. In Ham-
burg halten sich zwei Subjekte aus dem Nassauischen Amte
Gadamar mit einer Schaar gemieteter Kinder auf, welche
zum Betteln und sonst noch was angehalten werden. —
Schleswig-Holstein. Am 15. September durch
F. M. L. von Gahlen in Holstein und durch Generalleutnant
von Mantewitz in Schleswig bekannt gemacht. Es heißt,
daß die Herren von Halbhüter und von Joditz zu dieser Zeit
abreisen, und die allgemeine Landesregierung aufhören werde.
— Generalleutnant von Mantewitz wird vom 15. Septem-
ber an auf Schloß Gottorp residiren; die preussischen Trup-
pen werden nicht verringert.

— Schweiz. Herr Coroners, Commandant der National-
garde von Aigen und früherer Kriegsminister, ist in Bern
eingetroffen, um im Auftrage seiner Regierung an Ort und
Stelle die schweizer Militär-Einrichtung zu studiren. — Am
15. August, dem Napoleonstage, fand in den Leuker Bädern
ein orleanischer Familien-Congress statt. — In Zürich ist
ein Emigrant, Malakowicz, wegen Correspondenz mit dem
Dienstmittel Wozniakoff gewalttham vor ein Ehrengericht der Flücht-
linge gestellt worden. Die dasige Polizei hat sich aber der-
artige Treiben ernstlich verboten. — Der Personenzug von
Luzern nach Basel stieß am 29. August an einen Güterzug
in Zofingen, der Locomotivführer und ein Schweizer wurden
leicht verletzt.

— Frankreich. Man tadelt in Paris an der Gastiner
Convention, daß sie auf die Wünsche der Bevölkerung keine
Rücksicht nimmt, und daß sie eine ähnliche Theilung dieser
Länder vollzieht, wegen welcher doch der Krieg mit ausbrach.
Gelegenheit, die Meinung der französischen Regierung darüber
zu vernahmen, werde erst sein, wenn das jetzige Provisorium
in ein definitives Arrangement übergegangen sein werde. Die
Pariser Barrie sagt sogar, daß Frankreichs Ehre verbiete, die
Gastiner Convention zu billigen. — Den einzelnen französi-
schen Ministern ist die Befugnis wieder erteilt worden, in
den Kammern selbst das Wort zu ergreifen. — Das Stier-
gefecht im Pariser Hippodrom hat 15,000 Fres. eingebracht,
aber alle Welt ist entrüstet, weil die wilden Stiere nur zahme
Kälber waren. — Die französische Flotte ist von Brest ab-
gesegelt und sollte den 29. August in Portsmouth früh 10
Uhr eintreffen.

— England. Die französische Flotte soll in Portsmouth
splendid aufgenommen und Lin Geld gespart werden, lautet
der Befehl aus London.

— Italien. Der König soll jetzt, wegen seiner Abwei-
sung als Paise bei seinem Enkel, dem Kronprinzen von Por-
tugal, so erbittert sein, daß man von ihm energische Schritte
gegen die römische Curie erwartet. — Die Börse ist fester,
weil die Reduktion bei der Armee und Flotte fest stehen
sollen. — Der Engländer Morns, welcher 3 Monate in der
Gefangenschaft der Briganten war, ist gegen ein Löse-
geld von 30,000 Dukati (?) in Freiheit gesetzt worden.

— Rußland. Die vielen Feuersbrünste sollen nicht nur
durch ein polnisches, sondern auch durch ein russisches Comité
von Flüchtlingen, wozu letzteres mit Alexander Herzen in
Verbindung stehen soll, veranlaßt worden sein. Die Acten-
stücke sollen jetzt veröffentlicht werden.

Königliches Hoftheater.

K. B. Ferdinand Raimund's gemüthliches Faubermär-
chen „Der Beschwender“ mit seinem fantastischen Colorit,
welches über diesen tief sinnigen, humoristischen Gestalten aus-
gebreitet liegt und uns aus der hausbackenen Wirklichkeit zur
leuchtenden Welt des Schnees nur erhebt, um uns die alte
Mutter Erde nur um so lieber und bereichert mit Erfahrun-
gen ein neues, besseres Leben beginnen zu lassen, diese „nun-

berbare Märchentwelt, die den Sinn gefesselt hält“ stieg am
30. Aug. zwar nicht in aller, aber in desto größerer neuem
Pracht wieder empor. Da das Stück bereits in diesen Blät-
tern des Ausführlichen besprochen wurde, beschränken wir uns
nur auf die eine Bemerkung, daß die beiden Theile des
Stückes, die Wehmuth, welche unter Thränen lächelt und der
volkshänliche, berbe Humor, der wie ein süßlich rau Scherz
Waldbach mancher Aechsen Goldes mit sich führt, ihre un-
geschwächte Wirkung auf das zahlreiche Publikum ausübten.
Die Ausstattung des Stückes war eine prächtige, die Arrange-
ments meistens sehr gelungen — etwas durch ein Verfäl-
schd verfehlt und nicht gut zu sehen war das Finden des
Schmudes im 2. Acte; — die Idee, das Märchen nicht im
modernen Kostüm, sondern in Pops und Perrücke zu spielen,
trug nur zur bessern Illusion bei und ist eine glückliche zu
nennen. Der musikalische Theil, die liebenswürdigen M. Lo-
dien Conrabin Kreuzers, wurden von der Kapelle mit aner-
kennenswerther Präcision ausgeführt. Was die Darsteller be-
trifft, so können wir Herrn Koberstein als Flottwell nicht lo-
ben; Seine ganze Auffassung der Rolle war nicht von dem
Blüthenstaube der Poesie, welcher auf diesem Verschwender
liegen muß, befruchtet, es wäre ihm ein befähigter Schwung
der Rede zu wünschen gewesen, der Adel der Erscheinung ließ
sich namentlich bei seinem ersten Auftreten gar sehr vermiffen.
Seine ganze Darstellung glich dem Produkte einer Verlandes-
combination, bei welcher der Schmelz der Poesie keinen Factor
abgegeben hatte. Nur als verarmter Bettler raffte er sich zu
einer wärmeren Auffassung empor und beim Verlassen der
Tischlerfrau fand sein Schmerz einen tiefempfundnen Aus-
druck. Um so inniger sprach Fr. Guinand die Worte der
Jes. Christiane. Ihre ganze Erscheinung war verklärt von
dem Hauche der Geisteswelt. Ihr dienender Geiß Nur (Herr
Schberger) sprach mit kernreicher Stimme! Sein Gesang,
Spiel und seine Sprache im 2. Acte, wo er als Bettler vor
dem Hause des Verschwenders steht, waren überaus wirkungs-
voll. Lauter Hervorruf wurde unserem Käder wiederholt zu
Theil und sein Tischlermeister Holzworm vertiepte es auch.
Im 3. Acte, der 20 Jahre später spielte, zeigte Fr. Käder,
daß sein Fach jetzt vorgugsweise die komischen Rollen sind.
Weniger befriedigend war er als Diener. Bei aller Mobilität
und trotz des ziemlich dicken Auftrags vermochte er doch
nicht die Illusion eines jugendlichen Dieners zu erwecken. Das
Sobolied sang er mit tiefem Gefühl. Im 2. Acte brannte
Herr Käder ein allerliebste Feuerwerk neuerer Couplets ab;
die meisten seiner bunten Leuchtkugeln, über die Neukrüder
Rathsherr, die Kennerschen Festspiele u. s. w. stiegen lustig
auf. Weniger giel uns, daß Herr Käder sich um jeden
neuen Vers vom Publicum besonders hervorheben ließ. Möge
der geschätzte Komiker, wenn er einmal gibt, auch mit vollen
Händen geben! Fr. Wolff war als Kammermädchen Rosa
recht wacker, sie spielte süßlich mit Lust und Liebe; ihre Maske
als Tischlermeisterin forberte ein lautes Bravo heraus. Herr
Reißer, Kammerdiener Wolf, zeigte den denkenden Künstler;
sein gichtbrüchiger Herr von Wolf war sehr brav. Herr
Kramer trug in seinem prächtigen Chevalier etwas zu stark
auf; gelungen war Herr Böhme (Baumeister Sodel) und
Frau Huber. Zum Schluß sei die trefflichen pas de deux
von Fr. Finster und Herrn Barisch gedacht.

* Wie man erfährt, besuchte Kaiser Napoleon von Arenen-
berg aus mit der Kaiserin auch die Ortschaft Mannsbach,
und nachher mehrere der schönsten Punkte der reizenden Gegend,
so auch das Schloß Wolfberg. Der Kaiser freute sich, seine
alten lieben Nachbarn aufsuchen und ihnen die Hand unter
traulichem Gespräche schütteln zu können. Ein altes Mütter-
chen von Salenstern, das der Kaiser u. A. wieder erkannte,
wurde von ihm mit den Worten angeredet: „Nun, gute Frau,
haben Sie mich denn auch wieder erkannt?“ — „Jo, jo,
Herr Kaiser,“ entgegnete das Mütterchen, „kenne thuen' i
scho no; aber gleich han der denn unterdesse a Bieli g'altet.“

* Ein seltener Nordansfall wurde im Park des Barons
Nothshild zu Schillerdorf an einem 9jährigen Mädchen ver-
übt. Das Kind schwenkt in einem der Fischteiche Wäsche, als
plötzlich ein großer Hecht die Hand des Kindes ergriff und
bis an das Gelenk in den Rachen zog. Mit Mühe hält sich
das Kind am Ufer fest und auf sein klägliches Geschrei eilen
Gärtner zu Hilfe. Der Rachen des Hechtes mußte mit Ge-
walt von der Hand losgerissen werden; die Verletzungen er-
wiesen sich als so bedeutend, daß in Hultschin ein Verband
angelegt werden mußte.

* (Ein Drache als Lebensretter.) Vor einigen
Tagen ließ das 9jährige Söhnchen des Schau-pielregisseurs
L. im Nerothale nahe bei Wiesbaden einen Drachen steigen.
Rückwärts gehend bemerkte der Knabe nicht, daß er dem Rande
eines Steinbruchs zu nahe gekommen war und er stürzte über
denselben. Im Momente, als er seinen Boden mehr unter
den Füßen fühlte, sah der Knabe die etwa 200 Ellen mit
dem Drachen in der Luft schwebende Schnur um so fester
und sank so den 4 Stockwerk hohen Steinbruch hinab. 100
Ellen vom Fuße ab kam er zur Erde, besinnungslos, aber
außer einigen leichten Contusionen ganz unverletzt. Der
Drache hatte die Wucht des Falles, durch den er sonst sicher-
lich zerschmettert worden wäre, gedrohen.

Dr. med. Gleisberg, prakt. Arzt, auch für
geheime Consultationen,
täglich Wallstr. 4, III, von 4—6 Uhr Nachm. zu sprechen.

Augenklinik v. Dr. M. Weller sen. Sprech-
zeit v. 9—12 Uhr. Waisenhausstr. 8.

Dr. Wih. Schäfer's Führer durch die königl. Gemälde-
galerie, 2. Thlr. (Der neueste und allein vollständige Catalog,
zu haben in allen Buchhandlungen.) Verlan von H. Klemm.

!! Medinger Biertunnel !!

Zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen. Landhaus-
straße 23, am Eingange des Rumarcktes neben der Apotheke.

mit
we
Tag
Vie
feil
Ein
das
bo
tige
dre
Fre
das
und
gra
ten
gen
gra
glic
cat
fack
ver
Zu
heite
Zah
cario
Mun
von
keine
thelle.
Fr 10
don
don
händ
ein
baqu
J
wenn
wird,
Preis
M
Mobi
Dres
In der
Ein
zu erll
verfä
Teil
gele
D
u. A
schien
daß
famen
M
Geb
nament
tituofen
Aug
empfehl
Schnur
Com
Erml
C.
sonst
Gumm
neu und

Abonnements-Einladung.

Mit heutigem Tage beginnt ein neues Monats-Abonnement auf den „Telegraph“, zu welchem wir ergebenst einladen.

Der „Telegraph“ hat sich als politisches Tage-, Geschäfts- u. Unterhaltungsblatt durch Vielseitigkeit des Inhalts, wie durch Wohlfeilheit des Preises in den weitesten Kreisen Eingang verschafft und wird auch fernerhin das Vertrauen seiner Leser zu rechtfertigen bemüht sein.

Die Leitartikel werden wie bisher alle wichtige Tagesfragen in ungeschminkter Weise erörtern und den Grundsatz Wahrheit gegen Freund und Freund allezeit beethätigen. Durch das Erscheinen des Hauptblattes in Leipzig und der Beilage in Dresden ist der „Telegraph“ im Stande, die wichtigsten Nachrichten aus beiden Städten in Original-Mittheilungen zu bringen.

Inseraten ist durch Circulation des „Telegraph“ in Dresden und Leipzig, sowie durch gleichzeitige Gratis-Aufnahme im „Placat-Anzeiger“ an beiden Orten eine vierfache Verbreitung gegeben.

Das Abonnement für September bleibt unverändert 7 Ngr. Inserate die Spalte 1 Ngr. Dresden, den 1. September 1865.

Expedition des Telegraph,
Sophienstrasse 6.

Zahntinctur. Die Merz'sche Zahntinctur, die sich bereits über 30 Jahre bewährt hat, ist bei folgenden Krankheiten: bei Scorbut, bei lockeren, bleichem, geschwollenem, leicht blutendem Zahnfleisch, bei Geschwüren im Munde, bei Mundfäule, bei abgebrochenen cariösen Zähnen, bei manchen Zahnschmerzen, bei üblem Geruch aus dem Munde und Trockenheit in der hintern Mundhöhle. — Diese Tinctur ist von der medicinalpolizeilichen Behörde untersucht und enthält durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen, oder die Zähne angreifenden Bestandtheile. Diese Tinctur ist in sämtlichen Apotheken Dresdens zu haben à 10 u. 6 Ngr.) und mit dem Merz'schen Siegel und Etiquette versehen.

Für Bauunternehmer. Steindachpappen.

von dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern als feuersichere Bedachung anerkannt.
von Wilhelm Paul in Taubenheim.

Seit mehr denn 30 Jahren habe ich dergleichen Bedachungen eigenhändig ausgeführt und bin dadurch zur festen Ueberzeugung gekommen, daß ein Steindachpappen, wenn es richtig bedeckt ist, jeder anderen harten Bedachung gleichkommt.

Ich empfehle daher jedem Bauunternehmer mein Fabrikat und leiste, wenn die Bedachung von meinen gut eingeweihten Arbeitern ausgeführt wird, 3 Jahre Garantie.

Bei dreimaliger Uebertragung der besagten Bedachung, wobei der Preis selbstverständlich etwas höher, leiste 15 Jahre Garantie.

Aufträge auf obige Bedachung für hier und Umgegend bitte an die Kohlen- und Baumaterialien-Niederlage hinterm Leipziger Dresdner Bahnhof hier gelangen zu lassen.

In der Hof-Musikalienhandlung von **G. F. Meiser (S. Müller)** zu haben:

„Der Harreucongress in Puzewinkel.“
Ein musikalisch-kulturhistorisches Bild ohne Schmeichelei
von **Dr. Gustav Satter.**

Preis 10 Ngr.

„Um allen irigen Meinungen vorzubeugen, fühle ich mich gedrungen, zu erklären, daß diese ausschließlich für aufgeklärte Männer verfaßte Schrift nur festweckt, das Klammern-Virtuositentum und den feilen Theil der Presse zu geißeln, welche ich aus vielfältiger Erfahrung kennen gelernt habe.“

Da Niemand mehr als ich Achtung vor Männern, wie Wagner, Liszt u. A. m., sowie vor den wahr'n, echten Kritikern hat, so protestire ich entschieden gegen Mißdeutungen beliebiger Art und wünsche aus voller Seele, daß das junge Künstlerthum, Moralität und Ernst aus dem widerlich infamen Gebahren des Fiattusius und seiner Anhänger schöpfen möge.

Aus dem Lasteren geht die Tugend doppelt siegreich hervor.“

Dr. Gustav Satter.

Gebrauchte Wein- und Brauwingegefäße,
namentlich 1, 1/2, 1/3 und 1/4 Liter, werden fortwährend gekauft in der Spirituosenhandlung und Fabrik von

Ed. Werner & Co., große Blauenschstraße Nr. 9c.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 12. II. Ritterhof.
empfehlen seine schmerzstillende Zahntinctur, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klank,** Frauenstr. 7. II. Haus d. Brn. Goll. Bertram.

C. F. Kunde, empfiehlt Apparate zur Kran- son's Steinmann, Dohnaplatz 7, gen, Spritzen, chirurgische Gummiwaaren und Instrumente, sowie Messer u. Scheeren in großer Auswahl.

Meubles,

neu und gebraucht empfiehlt **F. Bieling,** Köpfergasse Nr. 12.

Schmuckgegenstände in dem neuesten Genre, als acht vergoldete lange und kurze Ketten in Talmi und in Compositionsmetall (dem Gold am Nächsten), Brochesketten, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Tuchnadeln, Diademkämme, Armbänder, Broches, Ohrgehänge, Kreuze, Compass, Hutagraffen, Medaillons, Fingerringe, Gürtel und Gürtelschlösser etc. in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.

Serzliche Bitte!

Ein Beamter, welcher mit Familienkrankheiten schwer heimgegriffen wurde, sucht ein Darlehen von 80 Thlr., welche in monatlichen Raten aus einer **Gemeinde-Casse** zurückgezahlt werden sollen. Gute Sicherheit kann geleistet werden.

Ehle Menschenfreunde, welche einem Familienvater aus einer überaus bedrängten Lage helfen wollen, ist die Exped. d. Bl. gern bereit, Näheres mitzutheilen.

Im Gute Nr. 2 der Kirchstraße in **Blauen** stehen ein Paar brauchbare **Arbeitspferde** zum Verkauf. Anzusehen Sonntag den 3. d. Mts. Vormittags.

Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache wird jungen Mädchen à Monat 20 Ngr. von einer Dame erteilt: Drehgasse 7, 1. Thüre links. Zu sprechen v. 2—4 Uhr.

Zu vermieten zweimal 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Kellerraum, sehr freundlich Tharandter Straße, neuer Anbau, der Holzbohle gegenüber, bei **Patzig.**

1 Paar gute Paufen, sowie ein Mahagoni-Coulisentisch, ein Sophatisch, ein Kuchbaum-Sophatisch sind preiswürdig zu verkaufen
Fischhofplatz Nr. 14c parterre.

100 Scheffel Roggenkleie nebst Schwarzmehl liegen zum Verkauf
Dreitestraße Nr. 6 part.

Gesucht werden 700 Thaler auf Grundstück bis Michaelis 1865. Gefällige Adressen bittet man in der Expedition der Dresdner Nachrichten niederzulegen unter den Buchstaben **A. L.**

Erhlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Menschen von 14 Jahren, welcher bis jetzt Gymnasialunterricht genossen, wird zu Michaelis d. J. ein Platz als Lehrling in einem kaufmännischen Geschäft gesucht, in welchem er gleichzeitig Kost und Logis erhält. Geehrte Offerten beliebe man gefälligst poste restante G. S. Postexpedition Nr. 8 Dresden niederzulegen.

Thlr. 10 beim Antritt

und 5 Proc. vom ersten Jahresgehalt Demjenigen, der einem kaufmännisch gebildeten Manne eine Stelle in Dresden beschafft. Derselbe ist mit einfacher und doppelter Buchführung vertraut, da er seit 12 Jahren ununterbrochen auf bedeutenden Comptoirs gearbeitet, überhaupt in diesem Fache routinirt; auch stehen ihm glänzende Zeugnisse zur Seite.

Gefällige Offerten unter **A. Z.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein **Sopha** steht zu verkaufen
Wiesenhofstraße 10 part.

Ein Mühlengrundstück

mit Bäckerei, unweit Dresden, ist mit 5—700 Thlr. Anzahlung sofort zu übernehmen.
Auskunft Schuhmachergasse Nr. 4 parterre.

Eine **Schlafsofa** ist zu verkaufen
Schreibergasse 16, 3 Tr.

40 Scheffel Gangmehl,
40 = Schwarzmehl

sind zu verkaufen bei Bäckmeister **J. Reichel** in Tharandt.

Eine frequente **Gastwirthschaft** mit Inventar ist zu verkaufen.

Zu erfragen beim Portier im Hotel de Hamburg in Altstadt-Dresden,

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann von nicht unangenehmem Aeußeren, Bürger und Inhaber eines stillen Geschäfts Dresdens, sucht ein nicht häßliches junges Mädchen, welches über einiges Vermögen verfügen kann, zur Frau.

Offerten mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglicher Beifügung der Photographie, erbittet man unter Motto „A dieu“ poste rest. Dresden einzusenden. — Verschwiegenheit ist Grundbedingung.

Ein tüchtiger **Seher**, der einer Druckerei mit Maschine und täglichem Blatte vorzustehen vermag, findet ein gutes Engagement.

Adressen wird die Exped. des „Telegraph“ zu befördern die Güte haben.

Monatsbüte, schön und modern, auch **Filzbüte**, sehr billig, für Herren und Knaben, bei **Kriblin,** Friedrichstraße Nr. 35.

Zinfabfälle

im Ganzen sowie im Einzelnen — auch wird dasselbe abgeholt — à Pfd. mit 9 Pf. werden gekauft Louisenstr. 13.

Annonce.

Ein junger gebildeter Kaufmann mit 2000 Thlr. disponiblen Vermögen wünscht sich bei irgend einem Unternehmen zu betheiligen. Geneigte Anerbietungen gelangen unter **H. T. Nr. 1000** durch die Exped. d. Bl. an den Suchenden.

Radicaler Wanzentod

in Fl. à 10 und 6 Ngr. incl. Gebrauchsanweisung.

Fliegenpapier

von ausgezeichneter Wirksamkeit, à Bogen 8 Pf., im Buch billiger.

ächt persisches Insectenpulver

in Briefen à 15 Pf., in Büchsen à 3 Ngr. empfiehlt

Ernst Ludw. Zeller,

Landhausstraße 1, vis à vis der Salomonikapothete.

Die ächte comprimirt

Ricinus-Oel-

Pommade

dient als feine Toilettepommade besonders zur Erhaltung eines schönen, üppigen Haarwuchses, dessen Glanz, Geschmeidigkeit und Farbe sie bei täglichem Gebrauch: dauerhaft bewahrt In Gläsern à 5 Ngr., 7 Glas 1 Thlr., größere 7 1/2 Ngr., 3 Stück 20 Ngr., empfiehlt die alleinige

Niederlage von

Oscar Baumann,

Frauenstraße 10.

Photographien

werden unter Garantie nur guter und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, jede Person 1 Dupend, à Dupend 1 Thlr.

J. T. Nellner,

Glacisstraße Nr. 6 (Tonhalle)

Ein mit vorzüglichen Zeugnissen versehenen, in allen Zweigen der Gärtnererfahrung, unbeschäftigter Kunstgärtner sucht zum 1. October Stellung. Gefällige Offerten erbittet man unter der Adresse **H. H. poste restante Krögler.**

Glaserkitt stets frisch in der **Rittanzhalt in Werners Hof L.**

Eiserne Bettstellen,

das Stück von 4 Thlr. an, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt

Alexander Harnisch, Schlossermeister, Annenstr. 13.

Feine Hall. Weizenkörbe, das Pfd. 22 u. 25 Pf.,

gebr. Cafee, à Pfd. 10 Ngr.,

Malsirup, à Pfd. 15 Pf.,

Zuckerstrub, à Pfd. 20 Pf., bei

Albert Herrmann,

gr. Bräutigasse Nr. 12, zum Adler.

Candis-Syrup,

das Pfund 13 Pf., empfiehlt

Theodor Flechsig,

Wilsdrufferstraße 18

Kleiderstoffe

in Wolle und Halbwole, schwere Waare, die Elle von 3 Ngr. an, empfiehlt in nur eigner Fabrikat

S. C. Weber, Kreuzkirche 3.

Wohnungsuchende

finden stets ausreichende Auswahl von möblirten und unmöblirten Wohnungen. Geschäftlocaleten etc. im Logis-Vermietungsbureau von

L. Ramseh,

Altstadt: Schreiberstraße 14 pt rechts, Neustadt: Klagenbüchsen 1 pt.

Photographien

von dem verstorbenen **Herrn Sabn** sind verschiedene Aufnahmen à Stück 5 Ngr zu haben bei

J. F. Zimmermann,

Alte-Platz 38 (Albartsbad).

Motten-Patchouly,

ein seit langen Jahren bewährtes, sicheres Mittel zur Vertilgung der Motten, empfiehlt à Glas 24 und 5 Ngr.

C. H. Schmidt,

Neustadt am Markt.

Carl Süß,

Wilsdrufferstraße 46.

Ausstattungen,

Herrenhemden,

sind in großer Auswahl vorräthig und werden nach Maß schnell gefertigt in der

Wäschmanufaktur von

A. Richard Heinicus,

Wilsdruffer Straße 43.

Neu bestes, schön hell brennendes **Solaröl**, à Pfund 35 Pf., 10 Pfund für 3 1/2 Ngr., in Ballons 10 1/2 Thlr. der Gr.; **bestes raffinirtes wasserhelles Erdöl**, à Pfund 44 Pf., 10 Pfund für 42 Ngr., in Ballons 13 Thlr. der Gr., und **feinstes Photogen** zum selben Preise; auch alle Gattungen **practischer Lampen**, auf welchen man nach Belieben jeden obigen Leuchtstoffe brennen kann, die ein vorzügliches Licht geben, solid u. dauerhaft gebaut sind, zu billigsten Preisen empfiehlt

Julius Dämmer,

Mausstraße 8, nahe d. Hauptplatz.

Leim,

russischen, böhmischen, sächsischen, französischen und sächsischen, in diversen Sorten, sowie besten **Volks-Epistopus** u. **Orange-Schellack** zu bedeutend eräßigten Preisen empfiehlt

Theodor Flechsig, Wilsdrufferstraße 18.

Große Wirthschaft im 1. Großen Garten.
Heute Extra-Concert
 vom Königl. Artillerie-Stubstrompeter
 Herrn August Böhm mit dem
 Artillerie-Trompeter-Corps.
 Anfang 4 Uhr. Entree 24 Rgr. Lippmann.

Restaurant
Königl. Belvedere
 der Kaiserlichen Terrasse
Grande Soiree musicale
 von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Vuffholdt mit
 seiner verstärkten Kapelle.
 (Abwechslend Streich- und Harmonie-Musik).
 Zur Aufführung kommt u. A.: Finale aus Lehengrin von R. Wagner; Zwischgespräch der Clarinette und Oboe von Humm; Schleifische Lieber, Solo für Violine von Bille, vorgetragen von Vuffholdt; Reise durch Europa, Potpourri von Conradi u. s. w.
Abends große, brillante Illumination
 des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen
 Für diejenigen geehrten Gäste, welche die Illumination von der Elbe aus zu sehen wünschen, steht eine Anzahl Gondeln zu kleinen Spazierfahrten zur Disposition.
 Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Rgr.
 N.B. Die oberen Localitäten, Balken und die Seitenterrassen sind vom Concert-Entree stets befreit.
 Morgen **Sinfonie-Concert.** J. G. Worschner.

Königliches Hoftheater.
 Donnerstag, den 7. September 1865.
 Zum Besten des Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen der Mitglieder des K. Hoftheaters:
Rubens in Madrid,
 Original-Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch Pfeiffer.
 Peter Paul Rubens — Herr Emil Debrient
 Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.
 Der Vorstand des Unterstützungsfonds.

Restauration zum Steiger.
 Zu dem heute stattfindenden
Einzugschmauss
 ladet ganz erachtet ein.
 Ferd. Fischer.
Reisewitz.
Sonntag großes Erntefest.
 Um 4 Uhr Festzug, um 6 Uhr erster Schüttelertanz in Costüm
Montag grosses Vogelschiessen. Abends Ballmusik
 im schön decorirten Saal
 Es ladet hierzu freundlichst ein
Winkler.

Stadttheater in Zittau.
 Sonntag den 3. Sept. zum ersten Male:
Lincoln's Anfang, Glück und Ende.
 Zeitgemälde in 7 Bildern.
 Montag den 4.:
Das Turnier zu Kronstein.
 Dienstag den 5.:
Uriel Acosta.

Zeitmerker Bier-Niederlage.
 Julieu-Suppe mit Gelee,
 Karpfen polnisch mit Salzkartoffeln,
 italienische Maccaroni mit Schinken und
 Parmasankäse,
 Rebhuhn mit Rothkraut
 empfiehlt heute
Oscar Renner,
 Marienstraße 22, Ecke der Warenaartheustraße.

Ausstellung d. Victoria regia
 im Königl. botanischen Garten.
 1. Blum- heute und morgen blühend. Entree 2 Rgr. Kinder 1 Rgr.

Höhere Lehr- und Erziehungsanstalt
(Albertinum) zu Burgstädt.
 Der Unterricht des Wintersemesters beginnt den 4. October. Sowohl in die Realabtheilung, wie in die speciellen Classen für Landwirthe können Schüler aufgenommen werden. Lehrer und Schüler wohnen in dem Institute. Prospective gratis durch
Dr. Hahn, Director.

Parquetfußboden in- und ausländischer Fabriken, sowie für Reparatur und Regen derselben empfiehlt
Fischer.
Heinrich Lauer, große Frohngasse 8. 1.

48 Prager Strasse 48.
Zu Fabrikpreisen
 empfiehlt die neuesten und geschmackvollsten Muster
 in rein wollenen und seidenen
Spitzen-Tüchern,
 Rotunden, Bedninen, Chales
 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 30 Zhr.
Fein gestickte Mullkleider
 von 6—20 Zhr.
 Blousen von 1 1/2—15 Zhr.
Mull- und Tüll-Gardinen.
 Die Spitzen- und Stidereien-Fabrik von
J. H. Blath,
 aus Schneeberg, Königl. Hof-Lieferant,
48 Prager Strasse 48.
 Eine Parthe Spitzen-Tücher
 (Muster voriger Saison)
 zu herabgesetzten Preisen.

Etablissements-Anzeige.
 Unterzeichneter erlaubt sich dem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er mit heutigem Tage die Restauration zum
Böhmischen Bier-Tunnel
8 Rampeschestrass 8
 übernommen hat. Derselbe ist auf das Eleganteste und Bequemste neu und vollständig eingerichtet worden, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen der mich besuchenden Gäste durch vorzügliche Speisen, reichhaltige Weinkarte u. d. billige Preise auf das Vollkommenste zu rechtfertigen.
Heute von 6 Uhr an Militair-Quartett,
 wobei ich mit Karpfen polnisch, nebst gutem selbstgebackenem Kuchen (Gierschede) und einem Töpfchen ff. Böhmisches Bier aufzuwarten die Ehre habe. Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
 Dresden, 1. September 1865. **G. Hauptmann.**

Geschäftslocal-Veränderung.
 Einem geehrten Publikum, werthen Kunden und Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich meinen zeitlich Alaanstraße Nr. 43 geführten Kupferhandel auf die Böhmisches Gasse Nr. 14 verlegt, und damit den Verkauf von Brennholz und Kohlen verbunden.
 Mit der Versicherung gewissenhafter reeller Bedienung empfehle ich dieses hierdurch geneigter Beachtung.
 Dresden, den 1. Sept. 1865. **J. C. Lehmann.**

Gutsverkauf.
 Unterzeichneter beabsichtigt sein in Voglitz, zwischen Reizen und Bahnhof Pflerswitz, in bester Lage gelegenes Gut mit 45 Aekern und 931 Steuereinheiten, dem vorhandenen Viehbestand an 4 Pferden, 12 Rindern, 3 Kalben, 3 Ferkeln und 4 Läufern, desgleichen mit vollständigem Inventar und der ganzen Ernte, aufzugs- und herbergfrei, im Wege freiwilliger Subhastation
den 11. September, Mittags 12 Uhr,
 im Gute selbst, zu verkaufen und ladet Kaufliebhaber dazu ein. Die Gebäude sind in bestem baulichen Wesen, mit Ziegeldeckung versehen.
 Nähere Auskunft ist sowohl beim Besizer, als bei dem Herrn Stifts-synthetic Advocat **Zimmermann** in Reizen zu erlangen.
 Voglitz, den 28. August 1865.
Johann Gottlieb Pabst.

Hamburg-Amerik. Badetsfahr-Actien-Gesellschaft.
Directe
Post-Dampfschiffahrt
 zwischen
Hamburg und New-York,
 eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der
 Postdampfschiff **Allemania**, Capt. **Trautmann**, Sonnabend, 2. Septemb.
 Extradampfschiff **Bavaria**, **Taube**, Sonnabend, 9. Septemb.
 Postdampfschiff **Germania**, **Ehlers**, Sonnabend, 16. Septemb.
Borussia, **Schwensen**, Sonnabend, 30. Septemb.
 Extra Dampfschiff **Tentonia**, **Haack**, Sonnabend, 7. October.
Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Grt. Zhr. 150, Zweite Kajüte Pr. Grt. Zhr. 110, Zwischendeck Pr. Grt. Zhr. 60.
 Fracht ermäßigt für alle Waaren auf 2. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 pht. Primage.
 Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt am **15. September** pr. Badetschiff „**Oder**“ Capt. **Winzen**.
 Die Extra-Dampfschiffe **Bavaria**, Capt. **Taube**, am 9. Septemb., **Tentonia**, **Haack**, am 7. October, werden von **Hamburg direct nach New-York** expedirt, ohne **Southernhampton** anzulaufen.
 Näheres bei dem Schiffsmüller **August Bolten**, **Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.**
 Vollständig gültige Ueberfahrtsverträge u. werden ohne weitere Untersetzen abge-glossen durch den concessionirten und bevollmächtigten General-Agent
Adolph Hessel in Dresden,
 gr. Meißnergasse 13.

Roh- und Bad-Butter,
 in kleinen Fäßchen zu 10 Pfd., empfiehlt billigt die Butterhandlung von
F. Jentzsch,
 18 gr. Meißnerstraße 18.

Ein Pianoforte
 im Mahagoniegehäuse, sehr gut gehalten, ist zu verkaufen
 Landhausstraße Nr. 1. 2.
 Neue Wäschemandeln neuerer Construction sind auf Garantie billig zu verkaufen. Bestellungen werden auf Wunsch angenommen
Fischhofplatz Nr. 20,
 Wäschezeugarbeiter **Preis.**
 Ein grüner Papagei ist entflohen, wer selbigen zurückbringt, erhält eine sehr gute Belohnung!
Waisenhausstraße 38
 beim Portier

!! Rebhühner!!
 ganz frisch, verkaufe heute u. morgen billigt an der Kreuzkirche.

Onkel Tom's Hütte.
 Nächsten Sonntag und Montag großes Erntefest

Ein Knabe, welcher Lust hat, Drechsler zu werden, kann ein Unterkommen finden bei
Albert Fiebig,
 a. b. Brücke Nr. 2.
 Desgleichen wird daselbst ein kräftiger Laufburche gesucht.

Eine kleinere flotte Restauration oder ein dazu passendes Local wird zu kaufen oder pachten gesucht. Adressen bittet man
Kampische Str. 8 part.
 abzugeben.

Mehrere große Spiegel von starkem Glas und ein großes Glaslocher sind billig zu verkaufen
Königsbrücker Str. 91, 2. Et.

Eine Wittwe wünscht Beschäftigung auf Stuben im Nähen und Ausbessern, auch Zuschneiden. Palmstraße Nr. 7, 1 Tr.

Palmzweige,
 Fäße, palmzweige, Fouque, 8, Kränze, schön u. billig: Papiermühlengasse 12.
 Ein neues Pianino steht wegen Abreise billig zu verkaufen
Friedberger Platz 22, 4. Et.

Zu verkaufen
 Ein Haus in Altstadt mit Productengeschäft. Preis 3000 Thlr. Näheres Dresden, Salzgasse 7, 3. Et.
T. Golbe.

Rohr-Verkauf und Rohrwaaren-Fabrikation, Stuhlrohr, Rohrreifen, und was von Rohr zu fertigen möglich, gr. Kirchstraße 3. **Kirchner.**

Blumenhänschen
 Ein zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe erbeten unter **P. F.** in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches Logis mit Gärtchen ist an ruhige Leute für 64 Thlr. zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Zinszahlung pränumerando.

Ein Haus mit Garten, Wäschhaus, nebst Inventar, Trockenplatz u. Mandel ist zu verkaufen. Kaufpreis 6000 Thlr. Anzahlung 1000 Thlr. Miethertag 500 Thlr. Adressen bittet man unter **O. M.** im Inster-Bureau Neustadt-Dresden, abzugeben.

Leipziger Morgenhäubchen
 empfiehlt **Julie Fischer**, Frauenkirche Nr. 3 im Garsgewölbe.

Pfänder!
 werden angenommen und unter der größten Verschwiegenheit pünktlich besorgt: Neustadt, kleine Meißnergasse Nr. 5, 2. Etage.
 Familiennachrichten u. Privatbestellungen in der Beilage.

Dr. med. A. G. C. I.

Ung. Eil.

Dur enthaltene allen abri... sie zu e... Gebrauch... schädliche... sich bring... Sie dient... merksproff... Nähe der... facher An... samsten... artige W... vollkomm... Jed...

Et
 und Ve... fortwähren... meinet be... selbe ge... tum erist... will das...

Pir
 Herm... J. Her... E. Mel... Oscar... A. Her... W. Ko... F. E... A. Ze... H. Ro... O. Ho...

Rac
 Ein 15...

Zum G... streichen... gen 2c

Rechte

Diese... ungesch... belcher... gehen be...

Schad
 binnen Ru... part erhält...

Billeg
 Damenstie... jeht an nur... mich Verhe...

Dr. med. Büttner, Arzt und Wundarzt, Sprechstunden früh 8—9, Nachmittags 2—4 Uhr.
A. Linnemann, Noeustrasse 20, empfiehlt sein **Herren-Garderobe-Magazin.**
C. Kox jun., pract. Wund-, Zahn- und Geburtshilfe, Wildstrußerstr. 22, 111
 Sprechstunden früh bis 9 hr Vormittag 2—3 Uhr.

Dem Wunsche meiner geehrten Gäste nachzukommen, verzahle ich von heute an
**Felseneller-Lagerbier auch
 Feldschlösschen-Lagerbier.**
 Achtungsvoll
Wilhelm Kaulitz,
 Restaurateur, gr. Brüdergasse 11.

Unentbehrlich für jede Familie.
**O. Baumann's
 Eibischwurzel-Seife,**
 3 Stück 8 und 10 Ngr, 1 Stück 2 und 4 Ngr.
 Durch eine chemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Gelseartige, die Hauptsubstanz derselben, nur allein vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihr eine blendende Weiße zu verleihen. Der Gebrauch dieser Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Einwirkungen einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur radikalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommerprossen, Finnen, sogenannten Miteffern, Hautbläschen, zu harter Rösche des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach mehrfacher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weiße an, giebt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen, vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder.
Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.
Oscar Baumann,
 Frauenstraße 10.
 Lager franz. und engl. Parfümerien.

**Spritzen in allen gangbaren Mäßen und Größen,
 Stechbeden und chirurgische Instrumente**
 empfiehlt die Fabrik von
Julius Böhmer, Badbergasse.



Mehlverkauf
 aus der Königl. Hofmühle in Planen befindet sich
Breitestraße Nr. 21,
 nahe der Seestrasse.
 Verkauf im Ganzen und Einzelnen.
 Weizen und Korn wird umgetauscht.
Louis Hennig.

Etwas wirklich Reelles
 und Vortreffliches bricht sich schnell Bahn und erhält sich fortwährend in guter Aufnahme. Diese Anerkennung habe ich an dem Vertrieb meiner berühmten **Ricinusöl-Pommade, Toilette- und Zahnschmelze** gesehen, da sich alle drei Artikel gleich großer Aufnahme beim Publikum erfreuen.
 (Die groß übrigens die Aufnahme meiner Fabrikate allenthalben ist, beweist das Verlangen darnach aus Frankreich, England, Russland etc.)
Ricinusöl-Pommade 4 Büchse 5 Ngr.
Toiletteschmelze 4 Stück 2 1/2 und 5 Ngr.
Zahnschmelze in seinen Zinndosen, 4 Dose 3 Ngr.
Firma: Robert Süßmilk.
Firma: Gebrüder Süßmilk.
 Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:
Herrn Koch, Altmarkt 10.
J. Hermann, am Elbberge.
E. Melzer, Oststraße 40 u. Hofgasse
Oscar Schaner, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schillerstr. 66.
W. Koch, Annenstr. 5.
F. E. Böhme, Dippoldsw. Platz.
A. Zestermann, Schloßstr. 5.
H. Rehfeld, Buchb., Hauptstr. 23.
O. Homilius, Annenstraße 1.
A. Schwerdgeburth, Reising. 14.
A. Krull, Handlungsb. Sporen.
H. Thamm, Coiff., gr. Schichl. 8.
E. Springer, Coiff., Marienstr. 30.
T. F. Seelig, Bart- u. Hb. Sect. 5.
A. Gutte, Mühlsteig 1.
Jul. Dämmer, Alaustr. 3.
Ernst Kaiser, Johannisstr. 5.
Schamburg, Coiff., Badbergasse 5.
J. Fischer, Pragerstraße 45.
Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

**Dr. Straton's
 Radical - Wanzen - Tod.**
 Ein 15 Jahre erprobtes, unfehlbar wirkendes Vertilgungsmittel der so lästigen Thiere.
 Zum Gebrauch unter die Mauerweiche, sowie zum Ausstreichen der Wände, Decken, Dielen und Bettstellenfüßen etc. etc. empfiehlt in Flaschen zu 2, 5 und 10 Ngr.
Julius Schönert,
 Marienstr. Nr. 1, zunächst der Post.
Rechte Ricinusölpomade
 4 Loth 1 Ngr.
 Diese Pomade ist aus den reinsten und feinsten Substanzen zusammengefeht, selbige erhält das Haar weich und glänzend, wirkt kräftig und belebend auf den Haartwuchs, schützt vor zu frühem Ergrauen und Ausgehen der Haare.
Bernaisches Fett
 4 Schachtel 5 Ngr. Dieses Fett hat die gute Beschaffenheit, daß es binnen Kurzem das Ausschlagen der Haut verhindert und selbige weich und zart erhält. Beides ist nur allein d'ht zu haben bei
J. W. Bachmann, Webergasse 33.
Billiger Verkauf Herrenstiefel von bestem Getreideleder 2 1/2 Thlr. Damenstiefel 1 Thlr. 5 Ngr., Kinderstiefel von 12 Ngr. an. Bestellung von jetzt an nur per Cassa werden zu gleichen Preisen gefertigt und wird jeder mich Beschreibende Billigkeit und Güte finden. **W. H. Feinze,** Marienstr. 5 p.

Allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden
 empfehle ich hierdurch mein Lager **echt Iairischer Baldwoll-Waaren** und bitte um gütige Beachtung.
J. H. C. Rosenbruch
 Neustadt, gr. Meißnerstr. 12.



Die wohlgeschmecktesten **Coffee's**
 als: **souperfeinsten braunen Java** à Pfd. 14 Ngr, **feinsten Plantagen Ceylon** à Pfd. 12 Ngr. und **gelben großboh. holländ. Menado** à Pfd. 11 Ngr., f. edeln **Campinos**, den grünen Java an Schönheit des Geschmacks übertreffend, à Pfd. 10 Ngr., **gelben großboh. Campinos**, à Pfd. 9 1/2 Pf., ferner **Zucker**, ganz, à 46—56 Pf. gemahlen 40—52 Pf. empfiehlt
Julius Dämmer, Alaustr. 8

Zum Lorenzkirchner Markte
 ist einem Jeden das schön decorirte Rathskellerzelt aus Strohla mit Recht zu empfehlen, indem sich dasselbe schon im vorigen Jahre durch solide Bedienung, ausgezeichnete Speisen und Getränke und civile Preise einen Ruf erworben, welchem jeder Fremde mit Vergnügen beipflichten muß. Das Zelt gehört zu den größten und es hat der Besitzer keine Opfer gescheut, dasselbe zu einem äußerst angenehmen Aufenthalt auch dieses Jahr wieder herzurichten.
Mehrere Fremde, welche da verkehren!

Schluss am 15. Sept.!
Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung.
 Neumarkt, **Stadt Rom**, geöffnet täglich von früh 9 bis Abends 9 Uhr.
Lilione, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Heberflecken, Sommer Rösche der Nase, à Fl. 15 Ngr. und 1 Thlr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief wachsende: Scheitelhaare und des bei Damen vorkommenden Bartes, à Fl. 25 Ngr. — **Haarerzeugungsextract**, 4 Dose 1 Thlr., erzeugt binnen sechs Monaten Haupthaare, sowie Schnur u. Badarbaute in schöner Fülle — **Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl. 12 1/2 und 25 Ngr., färbt schwarz in Braun und Schwarz.
Rothe u. Co. in Berlin.
 Alleinige Niederlage in Dresden bei **Dacar Baumann,**
 Frauenstraße 10.

**Alberts-Bahn.
 Extrazüge**
 bis auf Weiteres jeden **Sonn- und Festtag:**
 Abends 10 Uhr von Tharandt nach Dresden,
 11 . . . Dresden . Tharandt.
 für Passagier: nur in 1., 2. und 3. Wagenklasse.
Kinderwagen
 stehen in großer Auswahl zum Verkauf, Margarethenstraße 2.
H. Schurig jun.
 Auch werden dergl. reparirt und lackirt.

Für Wiederverkäufer
 empfiehlt gut abgelagerte Cigarren in ausgezeichnete Qualität zu 5, 6, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9 und 10 Thlr. das Taufend die
Cigarren- & Tabak-Handlung
 von **Albert Baumann,**
 Osttra Allee Nr. 4, gegenüber dem Königl. Zwinger.
**Vervollkommnete
 Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.**
 Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Nasen zum Nichten dieser wachsenden Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich unmerklich geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.
 Sprechstunden von 9—4 Uhr.
Albin Kuzzer, Zahnkünstler, Dresden, Brauerstraße 48, 11

**Eine Parthie
 Mäntel, Beduinen & Paletots,**
 sowie
Doppelshawls & Tücher
 werden in Folge vorgerückter Saison zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.
Franz Weidenmüller,
 Frauenstraße 5 erste Etage,
 vis à vis von Herrn Kaufmann Klepperbein.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke
 (vornehmlich **Winterröcke, Hosen, auch Betten und Wäsche**) werden zu höchsten Preisen gekauft:
13 große Frohngasse 13 weite Etage,
 schrägüber dem zweiten Theater.
Auch wird daselbst auf gute Pfänder Geld geliehen.
Th. Henselius, Geschäftsbücher-Fabrik,
 gr. Brüdergasse 10, 3. St., empfiehlt ein wohlfortirtes Lager.
C. Freiesleben, Wund- und Zahnarzt, Dippoldsw. Platz
 10, 1. Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis 1 1/2 Uhr

